

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Gotthold Ephraim LESSING

Handschriften

KATALOG

- 16-2** ***Gesamtverzeichnis der Lessing-Handschriften*** : Band 1 und 2 / bearb. von Wolfgang Milde. Hrsg. von der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und der Lessing-Akademie Wolfenbüttel. - [Hannover] : Wehrhahn, 2016. - XIII, 569 S. - Enthält: Band 1 (Reprint). Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Deutsche Staatsbibliothek Berlin DDR, Biblioteka Uniwersytecka Wrocław / unter Mitarbeit von Christine Hardenberg. - Band 2. Amsterdam bis Zürich / unter Mitarbeit von Winfried Woesler mit Nachträgen von Wolfgang Albrecht, Christian Heitzmann und Christine Vogl. - ISBN 978-3-86525-500-6 : EUR 48.00
[#4722]

Eine für die Lessing-Forschung¹ sehr erfreuliche Publikation, die schon länger in Arbeit war, ist hier anzuzeigen. Das ***Gesamtverzeichnis der Lessing-Handschriften*** muß in der vorliegenden Fassung als unverzichtbares Hilfs- und Informationsmittel der Lessing-Forschung angesehen werden. Denn hier werden erstmals sämtliche bekannten Handschriften des nach

¹ Siehe grundlegend ***Lessing-Handbuch*** : Leben - Werk - Wirkung / Monika Fick. - 3., neu bearb. und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2010. - XXII, 602 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02248-6 : EUR 19.95 [#1452]. - Rez.: ***IFB 10-4*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz323830722rez-1.pdf> - Demnächst erscheint eine Neuauflage: ***Lessing-Handbuch*** : Leben - Werk - Wirkung / Monika Fick. - 4., neu bearb. und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2016 (Juni). - 656 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02577-7 : EUR 19.95. - Zur konzisen Einführung sei verwiesen auf: ***Gotthold Ephraim Lessing*** / Friedrich Vollhardt. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2016. - 128 S. ; 18 cm. - (C. H. Beck Wissen ; 2789). - ISBN 978-3-406-68835-5 : EUR 8.95 [#4680]. - Rez.: ***IFB 16-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz455319715rez-1.pdf> - Ausführlicher: ***Lessing*** : eine Biographie / Hugh Barr Nisbet. Aus dem Engl. übers. von Karl S. Guthke. - München : Beck, 2008. - 1024 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - (Historische Bibliothek der Gerda-Henkel-Stiftung). - Einheitssacht.: Lessing <dt.>. - ISBN 978-3-406-57710-9 : EUR 39.90 [#0181]. - Rez.: ***IFB 09-1/2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz283364246rez-1.pdf>

wie vor höchst produktiv beforschten Klassikers verzeichnet und beschrieben. Daß es zu dieser Publikation nach langen Jahren der Vorbereitung kommen konnte, ist nicht zuletzt dem Zusammenwirken von zwei Wolfenbütteler Institutionen, der Herzog-August-Bibliothek und der Lessing-Akademie, zu danken; ein Geleitwort des Bibliotheksdirektors Helwig Schmidt-Glintzer sowie eine Vorbemerkung des Akademiepräsidenten Cord-Friedrich Berghahn dokumentieren den Entstehungsprozeß der vorliegenden Publikation. Angesichts der Tatsache, daß es in der gegenwärtigen Forschungslandschaft nicht ganz leicht sein dürfte, für ein solches Projekt Unterstützungsgelder einzuwerben, ist dieser Umstand besonders hervorzuheben.

Der erste Teil des Bandes bietet das erstmals 1982 bei Lambert Schneider publizierte Verzeichnis der Lessing-Handschriften in den drei wichtigsten Archiven mit Lessingiana, der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, der Berliner Staatsbibliothek (damals noch DDR) und der Breslauer Universitätsbibliothek.² Dieses Verzeichnis war damals als erster Teil gedacht, doch kamen andere Dinge dazwischen, die eine zügige Fertigstellung des geplanten zweiten Bandes verhinderten. Nachdem der ehemalige Leiter der Handschriftenabteilung, Wolfgang Milde, im Jahre 2011 verstarb,³ mußten andere Hände die Drucklegung betreuen, auch wenn Milde seine Arbeit noch abschließen konnte. Aktualisierungen wurden nun noch vorgenommen. Da der erste Teil auch in die vorliegende Publikation als Reprint aufgenommen wurde, ist der Text dieses erstes Teiles selbst mit einem historischen Index versehen; so ist etwa noch von der Volksrepublik Polen die Rede etc. (S. 171). Außerdem stehen einige Fehler noch im Text, die nicht bereinigt wurden; im ergänzenden zweiten Teil wird zwar darauf verwiesen (so S. 506 Anm.), aber man findet das nur durch Zufall, so daß man beim punktuellen Nachschlagen gelegentlich etwas vorsichtig sein sollte. Doch scheint dies im wesentlichen nur vergleichsweise unwichtige Dinge zu betreffen. Interessant wäre es, in manchen Fällen zu erfahren, ob es im Bereich des Möglichen liegt, daß bestimmte Lessingiana, die seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen sind, noch irgendwo vorhanden sein könnten (S. 171). Die Zahl der verlorenen Archivalien ist jedenfalls nicht unbeträchtlich, und so dokumentiert das vorliegende Verzeichnis auch die Widrigkeiten der Überlieferung, die vor allem dann besonders schmerzvoll sind, wenn es sich um solche Schriftstücke handelt, die bis dahin nicht veröffentlicht worden waren. Das Buch enthält auch Beschreibungen solcher Schriftstücke, die als Fälschungen bekannt sind, ein Thema, mit dem sich Milde auch sonst beschäftigt hatte, oder möglicherweise auch nur handschriftliche Faksimile-

² ***Gesamtverzeichnis der Lessing-Handschriften*** : Veröffentlichung der Lessing-Akademie Wolfenbüttel / bearb. von Wolfgang Milde. - Heidelberg : Lambert Schneider. - 1. Lessing-Handschriften: Herzog-August-Bibliothek Wolfenbuettel, Deutsche Staatsbibliothek Berlin, DDR, Biblioteka Uniwersytecka Wrocław / unter Mitarb. von Christine Hardenberg. - 1982. - 285 S. - (Bibliothek der Aufklärung ; 2). - ISBN 3-7953-0760-0.

³ Vgl. den Nachruf von Christian Heitzmann in: ***Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie***. - 58 (2011),5, S. 297.

Kopien sind. Neben eigentlichen Manuskripten und Briefen sind auch allerlei andere Arten von Dokumenten berücksichtigt, so vielfach Stammbucheinträge, aber auch Quittungen oder Bücherleihscheine.

Die Beschreibungen der einzelnen Stücke geben z.B. die Nummer an, unter der etwa ein Briefe bei Lachmann-Muncker gedruckt wurde, wie viele Seiten ein Stück hat, welche davon beschrieben sind, was von fremder Hand auf das Stück geschrieben wurde, auch zur Provenienz werden oft sehr interessante Informationen geliefert. Aufschlußreich sind auch solche Informationen, die den Marktwert von Dokumenten zum Erwerbungszeitpunkt betreffen, auch wenn diese nicht systematisch erfolgen und auch bei neueren Erwerbungen nicht publik gemacht wurden. So konstatiert Milde etwa für die Zeit nach der Jahrhundertwende in den Jahren von 1906 bis 1913 einen starken Preisanstieg für Lessingautographen mit Preisen zwischen 1.600 und 2.400 Mark. Zum Vergleich mag es aufschlußreich sein, daß z.B. aktuell⁴ ein eigenhändiger Brief von Lessings Freund Friedrich Wilhelm Zachariä an den Kupferstecher Johann Friedrich Bause für 1.000 Euro, ein eigenhändiger Brief von Johann Joachim Eschenburg an Friedrich Karl Julius Schütz schon für 500 Euro zu erstehen sind.

Der zweite Band enthält die nachgewiesenen Lessing-Handschriften aus Bibliotheken in Amsterdam, Basel, Berlin, Braunschweig, Brüssel, Budapest, Bromberg, Cambridge, Mass., Coburg, Cologny-Genf, Dresden, Düsseldorf, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Genf, Göttingen, Gotha, Den Haag, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jork, Kamenz, Karlsruhe, Kassel, Kopenhagen, Krakau, Leipzig, London, Lübeck, Marbach, München, Nantes, New York, Nürnberg, Oldenburg, Oxford, Philadelphia, Quedlinburg, Sankt Petersburg, Stockholm, Straßburg, Tartu, Tübingen, Ulm, Weimar, Wien, Wiesbaden, Wolfenbüttel und Zürich. Die vielen Orte zeigen an, wie verstreut die Dokumente zu einem Autor wie Lessing sind, auch wenn natürlich an manchen Orten nur wenig oder nur vergleichsweise Marginales liegt. In einem eigenen Teil werden schließlich noch Nachträge zu dem von Wolfgang Milde erarbeiteten Bestand geliefert. Für den zweiten Band konnte Milde auf die Mitarbeit Winfried Woesslers zurückgreifen; die Nachträge stammen von Wolfgang Albrecht, Christian Heitzmann und Christine Vogl und betreffen Neuerwerbungen seit Erscheinen des ersten Bandes des Handschriftenverzeichnisses bzw. Neuentdeckungen (siehe weiter unten).

Wenn man sich erst einmal in den zahlreichen Einträgen festliest und z.B. die Skizzen zur Provenienz manches Schriftstücks studiert, dann merkt man schnell, wie spannend ein Handschriftenverzeichnis sein kann. Denn es ist ja nicht nur der Umstand interessant, daß manche Handschriften existieren und wo sie derzeit liegen, sondern auch ihre Geschichte. Also erfährt man hier über manches Stück, auch über solche, deren Verbleib gegenwärtig unbekannt ist, interessante Informationen zu Vorbesitzern, welche die jeweiligen Stücke auf die eine oder andere Weise erwarben. Darunter sind auch lange verschollene Stücke, die inzwischen aber wiederentdeckt wurden, so

⁴ **ZVAB** [2016-05-03].

etwa ein Manuskript von Lessing mit dem Titel ***Von der Aehnlichkeit der Griechischen und Deutschen Sprache***, das Mark-Georg Dehrmann erst 2010 in der Berliner Staatsbibliothek, und zwar im Nachlaß von Friedrich August Wolf wiederentdeckte.⁵ Da das Verzeichnis auch die dienstlichen Schreiben Lessings erfaßt sowie allerlei marginale Schriftzeugnisse wie Stammbucheinträge, aber auch ehemalige Handexemplare von Büchern aus dem Besitz Lessing, die mit Marginalien versehen sind, ruft es auch jene Tätigkeiten Lessings in Gedächtnis, die nicht rein schriftstellerischer Natur waren. Außerdem erinnert es ex negativo an die vielen Bücher aus Lessings Bibliothek, die verloren sind, auch wenn es von diesen gelegentlich noch nach seinem Tod Nachrichten gab. So findet man S. 509 die Beschreibung des in Marbach liegenden Handexemplar Lessings von Winkelmanns ***Gedanken über die Nachahmung ...*** Ein anderes höchst interessantes Exemplar aus Lessings Bibliothek, das handschriftliche Marginalien enthielt, scheint dagegen leider verschollen. Es handelt sich dabei um das von Johann Joachim Christoph Bode ersteigerte Exemplar von Robert Burton's ***Anatomy of melancholy***, das Böttiger vielleicht noch gesehen hat.⁶ Ob es noch existiert? In den Nachträgen werden auch noch einige Lessingiana angeführt, die in Auktionskatalogen seit 1950 angeboten wurden und deren Verbleib bisher unbekannt ist. Dazu gehört ein weiteres Winkelmann-Buch, die ***Geschichte der Kunst des Alterthums***, die aus der Sammlung Rudolf Alexander Schröders stammend 1990 versteigert wurde (S. 515 - 516).

Der Band enthält ein Register der erwähnten Lessingtitel und Briefe von und an Lessing (S. 523 - 569), wobei die Titelaufnahme der Edition von Lachmann und Muncker folgt, und zwar deshalb, weil erstens Milde selbst sich an dieser Edition orientierte und zweitens weil sie trotz mancher Mängel immer noch die bisher vollständigste Lessing-Ausgabe ist, die zudem auch die Breslauer Amtsbriefe enthält (S. XIII). So läßt sich für jedes Werk der Druckort leicht auffinden; bei den Briefen ist das auch in anderen Ausgaben leicht über das jeweilige Datum möglich.

Die Anschaffung empfiehlt sich für alle Institute, die sich der Erforschung Lessings in den Disziplinen der Germanistik, der Philosophie und der Theologie widmen. Als unverzichtbares Nachschlagewerk sollte es den Forschern in jeder Universitätsbibliothek zur Verfügung stehen. Im Hinblick auf den intensiven Gebrauch, den die Lessing-Forscher sicherlich von dem Band machen werden, ist es abschließend zu loben, daß der Wehrhahn-Verlag der Publikation einen festen Einband sowie Fadenheftung verpaßt

⁵ ***Von der Aehnlichkeit der griechischen und deutschen Sprache*** / Gotthold Ephraim Lessing. Hrsg. von Mark-Georg Dehrmann und Jutta Weber. - Göttingen : V & R Unipress, 2016. - 269 S. : Faks. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8471-0328-8 : EUR 45.00 [#4725]. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

⁶ Siehe ***J. J. C. Bode's literarisches Leben*** / C. A. Böttiger. // In: Michael Montaigne's Meinungen über allerley Gegenstände. - Berlin : Lagarde. - Bd. 6 (1795), S. LIX:

http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10603338_00067.html [2016-05-14].

hat; selbst ein Lesebändchen ist vorhanden. Und nicht zuletzt ist der Preis vergleichsweise moderat, so daß der Verbreitung dieses nützlichen Informationsmittels nichts im Wege steht.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz46789776Xrez-1.pdf>